

### XIII. Ch. Darwin und die gegenwärtige botanische Kenntniss von der Entstehung neuer Arten.

Von Prof. Dr. O. Drude.

Der Tod des grossen Naturphilosophen Charles Darwin (19. April d. J.) hat eine Fluth von Denkrede hervorgeufen, von denen fast keine es unterliess, der Momente Erwähnung zu thun, welche für die Ausbreitung des Darwinismus gerade in der Jetztzeit förderlich wirkten, so dass derselbe rasch ein Gemeingut Aller werden konnte. Auch ist so oft und vielseitig der Vorgänger Darwin's auf dem Gebiete der Transformationslehre dabei gedacht worden, dass man diese Sachen gegenwärtig als allbekannt betrachten darf. Ich hatte es daher, nachdem von collegialer Seite in der dritten Sitzung der zoologischen Section Darwin's Andenken geehrt war, für passender gehalten, in einem den botanischen Standpunkt allein wahren Vortrage einem anderen Gedankengange zu folgen und die Stufe zu bezeichnen, welche ein entwicklungsgeschichtlich arbeitender Pflanzengeograph gegenwärtig als durch Argumente gesichert für die schwierige Frage nach der Artentstehung betrachten kann. Doch zwingt mich eine von A. de Candolle dem Andenken Darwin's gewidmete, jüngst erschienene und, wie mir scheint, noch wenig bekannte Schrift\*), bevor ich auf die eben gestellte Frage eingehe, etwas von dem Sonnenglanze wiederzugeben, mit dem sich das Gemüth des Lesers jener Schrift erfüllt. Ist es schon interessant genug, in Duchesne einen Vorläufer zum Darwinismus aus der frühen Zeit 1766 durch de Candolle aufgedeckt zu sehen, der zwar auf die Entwicklung der Wissenschaft in diesem Sinne keinen Einfluss ausgeübt hat und nur wegen seines früh aufgeklärten Blickes merkwürdig ist, so ist es noch ungleich reizvoller, sich in den Gedankengang eines greisen Heros der Botanik über Darwin hineinzusetzen, der, drei Jahre früher als Darwin geboren, eines langen Lebens schöpferischer Thätigkeit auf streng wissenschaftlichem Gebiete der Botanik sich rühmen darf, und der in diesem geistig regen Leben Darwin als Schriftsteller auftreten und Erfolge erringen sah. So ist es mir besonders werthvoll, gerade von de Candolle als den hauptsächlichsten Grund für diese Erfolge Darwin's bewundernswerthe Vielseitigkeit der Kenntnisse angegeben zu sehen; denn ich hatte es vorher nicht recht verstehen können, weshalb die ausgezeichnete Schrift von Wallace\*\*), von Ternate aus im Februar 1858 an die Linneische Gesellschaft Londons gerichtet, nicht schon allein durchschlagend hätte wirken können, da die Zeit dafür reif war. „Wallace est zoologiste. Darwin était physiologiste, botaniste, zoologiste, et même géologue“ führt de Candolle an und setzt auseinander, dass Darwin den gemeinsamen Charakterzug hoher Geister besessen hat, im Interesse grosser Ideen, und nur mit diesen wirklich beschäftigt, die kleinsten Kleinigkeiten nicht für

\*) Darwin considéré au point de vue des causes de son succès et de l'importance de ses travaux, par M. Alph. de Candolle. Genève 1882 (40 S.).

\*\*\*) On the Tendency of Varieties to depart indefinitely from the Original Type. (Journal of the proceed. of Linnean Soc., Zool. vol. III. [1859], p. 53—62.)